vdnv
verband deutscher
natursteln verarbeiter

Erfreuliche EU-Studie zur Arbeit in indischen Steinbrüchen:

Wichtiger Etappensieg gegen Kinderarbeit

Unna. „Durch konsequentes Marktverhalten hat die deutsch Steinmetzbranche zu einem wichtigen Etappensieg gegen Kinderarbeit beigetragen: Eine neue EU-finanzierte Studie belegt, dass in Indien die Kinderarbeit in Steinbrüchen deutlich zurückgegangen ist. In der Grabsteinproduktion gibt es überhaupt keine Kinderarbeit mehr zu beklagen – ein Erfolg, der vor allem auch auf konsequente Zertifizierung durch deutsche Unternehmen zurückzuführen ist, wie der Verband deutscher Natursteinverarbeiter VDNV jetzt mitteilt.

Seit Jahren hat es sich die deutsche Grabmalproduktion zur Aufgabe gesetzt, konsequent gegen Kinderarbeit in Naturstein exportierenden Ländern vorzugehen, allen voran in Indien. Hier arbeiten die deutschen Gedenkstein-Hersteller nur noch mit zertifizierten Unternehmen zusammen. Diese verpflichten sich, keine Kinder zu beschäftigen und dies auch mehrfach im Jahr unangemeldet kontrollieren zu lassen. Über 1.200 solcher Kontrollen hat allein der unter deutscher Leitung stehende Zertifizierer IGEP in den letzten fünf Jahren in Indien durchgeführt ¬ - und dabei keinen einzigen Verstoß gegen Kinderarbeit protokollieren müssen.

Diese erfreuliche Entwicklung bestätigt jetzt auch eine von der EU finanzierte, holländische Studie. Durchgeführt hat sie das Indische Komitee der Niederlande (ICN) zusammen mit der unabhängigen Anti-Kinderarbeit-Institution SCL – Stop Child Labour. In einer für die deutschen Natursteinimporte wichtigen indischen Region - größer als die Bundesrepublik - hat man bei vielen Kontrollen nur ein einziges Kind unter 14 Jahren angetroffen. Dabei blieb offen, ob das Kind gearbeitet hat oder nur in einem Steinbruch anwesend war.

Gleichwohl ist Kinderarbeit immer noch ein zu beklagender Tatbestand. In einer zweiten untersuchten Region wurden mehrere Kinder und Jugendliche beim Behauen von Pflastersteinen angetroffen. Allerdings handelte es sich dabei nicht um zertifizierte Partnerunternehmen der deutschen Steinmetzbranche, geschweige denn, dass man Kinder bei der Arbeit an Steinen für deutsche Friedhöfe entdeckt hat. Doch selbst in dieser Region kommt die Studie zu dem Schluss: „Im Vergleich zu früheren Jahren sind die Zahlen deutlich zurückgegangen.“

„Die Studie belegt zweifelsfrei, dass das freiwillig eingeführte Zertifizierungssystem der deutschen Natursteinverarbeiter gegriffen hat“, freut sich Verbandssprecher Tobias Pehle. „Wir können heute davon ausgehen, dass keine Kinder für deutsche Friedhöfe arbeiten. Damit kann die Steinmetzbranche mit ihrem Engagement als beispielgebend für alle anderen Wirtschaftszweige gelten, vor allem für die Bekleidungsindustrie.“